

der Genealogie (Ahnen-, Stamm-, Sippschaftstafeln etc.) — Familienandenken aller Art — Quellen zur Familienkunde — Familiengeschichten und Dorfsippenbücher — Ostfriesische Namenskunde — Die Schrift im Wandel der Zeiten — Zeitrechnungslehre — Soziologie — Biologie — Münzkunde, B) Heraldik: Siegelkunde — Ostfriesische Siegel und Siegelstempel — Entstehung und Entwicklung des Wappenwesens — Schild-, Helm, Schildteilungen und Heroldsbilder, die gemeinen Figuren — Wappenbücher — Ostfriesische Adels-, Bürger- und Bauernwappen — Ostfriesische Kreis- und Gemeindegewappen — Wappenbriefe —

Wappen auf Grabsteinen — Hausmarken.

Das Material war von der Ostfriesischen Landschaft, dem Staatsarchiv Aurich, der Stadt Emden, dem Ostfriesischen Landesmuseum in Emden, einigen Kirchengemeinden und verschiedenen Privatpersonen zur Verfügung gestellt worden.

Unter der Fülle der ausgelegten Stücke fielen folgende besonders ins Auge: Die von Ernst Kloppenborg-Soest vorbildlich gestalteten Stammtafeln Kloppenborg und Rindelts, das mit Wappen geschmückte Familienporzellan der Familien de Pottere und von Frese, die Ahnenbilder aus der Burg Groothusen (Kr. Norden) nebst verschiedenem Silbergeschirr, Familienscherenschnitte des Goldschmieds Ohling-Weener aus dem 18. Jhd., ein gewebter Familienteppich, verschiedene Tafeln über die friesischen Namensregeln, die Vielzahl farbiger Häuptlingswappen, neugestaltete ostfriesische Kreis- und Gemeindegewappen sowie Wappenbriefe der Stadt Emden, der ostfriesischen Landstände und des Dr. Hans Brenneisen.

## Bücher- und Zeitschriftenschau

Von A. Schröder, Münster.

Die Bücher- und Zeitschriftenschau gibt einen Ueberblick über die der Schriftleitung als Besprechungsexemplare zugegangenen Neuerscheinungen sowie über die auf dem Tauschwege eingegangenen Zeitschriften. Neben rein genealogischen Arbeiten werden den Lesern orts- und heimatkundliche Veröffentlichungen angezeigt soweit diese mit den Aufgaben der Genealogie irgendwelche Berührungspunkte aufweisen.

Besprechungen des letzten Heftes der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ sowie Zuschriften aus dem Bezieher- und Leserkreis lassen erkennen, daß die Schriftleitung in ihrem Streben nach einer möglichst weit gehaltenen Bücher- und Zeitschriftenschau auf dem rechten Wege ist. Die Zahl der in den letzten Monaten eingegangenen Neuerscheinungen ist nicht gering. Wir müssen uns daher in der folgenden Uebersicht mit kurzen Angaben über den jeweils für den Familienforscher wichtigen Inhalt begnügen. Diese Einschränkung erfordert zudem der aus finanziellen Gründen eng bemessene Umfang des Heftes.

Unser Wunsch nach Erweiterung der „Beiträge“ wird solange unerfüllt bleiben müssen, als allzu viele Mitglieder die Wichtigkeit einer regelmäßigen, pünktlichen Ueberweisung des geringen Jahresbeitrages nicht erkennen.

Bücher und Zeitschriften werden — oft mit Recht — als zu teuer empfunden. Ihre Preise sind gegenüber der Vorkriegszeit nicht selten verdreifacht.

Demgegenüber hielten fast alle geschichts- und heimatkundliche Veröffentlichungen herausgebenden Vereine und Gesellschaften ihren früheren Jahresbeitragssatz bei; ja, oft hält dieser noch den Stand des vorigen Jahrhunderts. Das kann zu einer wesentlichen Verzögerung der Veröffentlichungsarbeit führen und zwangsläufig eine Einschränkung verursachen. Wenn den Mitgliedern trotzdem für den geringen Jahresbeitrag laufend die Zeitschriften zugestellt werden, sollten sie solche selbstlose Leistung durch pünktliche Ueberweisung der Beiträge anerkennen.

Werfen wir einen Blick auf die hier angezeigten Veröffentlichungen, so können wir auf dem Gebiet der Genealogie und desweiteren der Heimatgeschichte trotz allgemeiner Preissteigerung ein ständiges Anwachsen des Büchermarktes beobachten. Das ist erfreulich. Doch werden wir bei näherer Durchsicht der Neuerscheinungen 1949/50 feststellen, daß verschiedene Arbeiten, da sie zu einem bestimmten Zeitpunkt erscheinen mußten, einer letzten gründlichen Durcharbeit ermangeln. Hierzu einige Hinweise:

Grundsätzlich ist einer Familiengeschichte eine Stamm- und Ahnentafel sowie einer Ortsgeschichte eine Karte beizugeben. Die Hinzufügung eines Personen- und Ortsnamenverzeichnisses sowie eines Sachregisters ist vor allem bei umfangreicheren Arbeiten zu deren schnelleren Erschließung und Auswertung unerläßlich. Zudem muß eine geschichtliche Arbeit, die, wenn sie eine volkstümliche Schrift sein soll, zwar auf Einzelbelege verzichten kann, doch stets eine genaue Angabe der benutzten Quellen und Literatur bringen.

Seit der Herausgabe des letzten Heftes der „Beiträge“ gingen der Schriftleitung folgende Neuerscheinungen zu:

### A. Bücher und Einzelhefte

Bochumer Skizzen. Hrsg. vom Presseamt der Stadt Bochum. Bochum (1950). Dr. Schwermann-Verlag. 126 S. 73 Bildwiedergaben. Kupfertiefdruck.

Die unter der Gesamtgestaltung des Presseamtsleiters Albert Lassek und unter Mitarbeit von Baurat Hellrung (Städtebaul. Aufgaben), Dr. Schwermann (Bochums Theaterkultur), Dr. ing. Winkelmann (Das Museum des Bergbaues) und Dr. Brinkmann (Der Jobiadendichter Kortum) erschienenen Skizzen zeichnen in charakteristischen Zügen Geschichte, Landschaft, Wirtschaft und Kultur der bedeutenden Ruhrindustriestadt. Das durch 73 geschmackvoll gewählte Bilder geschmückte und in schlichtem grauen Leinen gebundene Heft verdient volle Anerkennung.

Bosten, Josef: Das 750 jähr. Stadtjubiläum der altehrwürdigen Stadt Coesfeld im Jahre 1947. Ein Beitrag zur Chronik der Stadt und Zeitgeschichte. Mit 8 Bildseiten. Coesfeld 1949. Druck u. Verlag J. Fleißig. 157 S. Ganzl.

Der Verfasser, Stadtdirektor zu Coesfeld, gibt in seinem hervorragend ausgestatteten Buch (Buchschmuck: Marion Rießer, Photos: Walterbusch, beide in Coesfeld) einen volkstümlich gehaltenen Bericht über die Veranstaltungen der Tage des Stadtjubiläums im März 1947. Doch handelt es sich hier nicht um eine rein chronistische Schau; vielmehr gibt Bosten zu den einzelnen Veranstaltungen aufklärende stadt-, zeit- und kulturgeschichtliche Rückblicke. Diese den Hintergrund der Jubiläumstage deutenden Ausführungen machen die Veröffentlichung zu einem Heimatbuch, das kommenden Generationen zeigt, „aus welcher Gesinnung heraus die Coesfelder Bürger im Jahre 1947, kurz nach einem verlorenen Krieg und

in einem Zeitpunkt des Tiefstandes der Stadtgeschichte ein solches Stadtjubiläum begangen haben". Insbesondere sei auf die Mitteilungen über die heimatpflegerische Arbeit des Coesfelder Heimatvereins und seiner Vorläufer sowie auf die Angaben über das inhaltreiche Coesfelder Stadtarchiv hingewiesen.

**Brandt, Rich.:** Niedersachsen. Bild einer Landschaft. Eine kleine Heimatkunde für Schule und Haus. Verlag Friedrich Gersbach, Bad Pyrmont.

Heft 1 (1949): Allgemeines. Die Landeshauptstadt Hannover. Herrenhausen. Zwischen Deister und Leine. Das Steinhuder Meer. Zwischen Leine und Aller.

Heft 2 (1949): Die Lüneburger Heide. Das hannoversche Wendland. Zwischen Harz und Heide.

Heft 3 (1950): Der Harz. Das Untereichsfeld.

Heft 4 (1950): Im Tal der oberen Leine. Im Tal der mittleren Leine und Innerste. Das Weserbergland.

Die mit Bildern und Kartenskizzen ausgestatteten Hefte unterrichten in volkstümlicher Darstellung über Teilgebiete des 1946 gebildeten Landes Niedersachsen, über Land und Leute, Wirtschaft und Kultur. Dabei gilt den Menschen der Landschaft des Verfassers besondere Aufmerksamkeit. Vorgesehen sind insgesamt 6 Hefte. Das in Kürze erscheinende 5. Heft wird u. a. das Westfalen anliegende Osnabrücker Land behandeln. Im Heft 6 kommen das Oldenburger Land, das Emsland, Ostfriesland und die ostfries. Inseln zur Darstellung; zudem bringt das letzte Heft der Reihe neben dem Quellennachweis einen Wegweiser durch das Schrifttum und ein Gesamtregister zu den Heften 1—6. Die Schriftenreihe als Ganzes wird dem Heimat- und Familienforscher trotz ihrer Kürze ein willkommenes Handbuch sein.

**Brepohl, Wilh.:** Der Aufbau des Ruhrvolkes im Zuge der Ost-West-Wanderung. Beiträge zur deutschen Sozialgeschichte des 19. u. 20. Jhs. (Bd. 7 der von der Sozialforschungsstelle a. d. Univ. Münster, Sitz Dortmund, herausgegebenen Reihe „Soziale Forschung und Praxis“) Recklinghausen: Verlag Bitter & Co. (1948) 256 S. 8° und 12 Karten u. graph. Darstellungen.

Auf Grund soziologisch-bevölkerungswissenschaftl. Studien gibt der Verfasser ein Gesamtbild über die Zusammensetzung des Ruhrvolkes nach der Herkunft, um daraus zu erkennen, welche „inneren Umwandlungen die Menschen unter den Wirkungen des Industriedaseins und seines Milieus durchmachen mußten und wie sich daraus mit der Zeit ein neuer Typus deutschen Menschentums entwickelt“. Entstehung und Verwandlung des Volkes in den Städten der Feuer und Eisen werden von der Seite des deutschen Stammtums her betrachtet. Mit Recht betont der Verfasser, daß eine weitere Verfeinerung des Bildes der inneren Entwicklung des Ruhrvolkes u. a. aus der Familiengeschichte erarbeitet werden kann. Hier hätte die Genealogie in Verbindung mit der Soziologie eine dankenswerte Aufgabe (sozialer Auf- und Abstieg, Wesen des Proletariats, Stellung von Mann und Frau zur Familie, Stellung der Familie im gesamten Volksleben).

Das in die vier Hauptkapitel: „Binnenwanderung und Bauernbefreiung“, „Zuwanderung ins Ruhrgebiet und Aufbau der Bevölkerung“, „Unruhe und Ordnung“, „Die Umstammung“ aufgeteilte und allgemeinverständlich geschriebene Buch gibt der Ruhrbevölkerung die Möglichkeit, das Land ihrer Arbeit und deren Menschen zu erkennen und zu verstehen. Darüber hinaus bringt es jedem mit familiengeschichtlichen Forschungsarbeiten im Industriegebiet Beschäftigten recht wertvolle Anregungen.

**Bringemeier, Martha:** Volkswelt in Westfalen. Sage und Brauch. Regensburg, Münster 1948 (Bd. 6 der westfäl. Reihe „Der Schatzkamp“) 53 S., 15 Abb., 8°, kart. 1,50 DM.

Wie der Untertitel besagt behandelt die Verfasserin zwei Erscheinungen im Volksleben, nämlich Sage und Brauchtum. Die Ausführungen der ersten beiden Kapitel geben zwei Vorträge wieder. Der erste über die Sage als Teufelsglaube wurde im Mai 1947 zu Soest auf der Tagung des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung und des Hansischen Geschichtsvereins gehalten und bringt eine mehr wissenschaftl. Untersuchung. Der 2. Vortrag über Volkstracht und Hausschmuck wendet sich an die Allgemeinheit. In einem dritten Kapitel

wird die Volkskunst in der Schaumburger Tracht behandelt. Der Familienforscher wird sich insbesondere für die im zweiten Abschnitt gebrachten Mitteilungen über das Brauchtum unserer Vorfahren im Leben des Einzelmenschen (Geburt, Taufe, Hochzeit, Tod), der Familie, der Nachbarschaft und des Dorfes interessieren.

**Dosch, Johannes:** Meggen. Ein Dorfbuch. Selbstverlag des Verfassers. Meggen i. W. (1950) 83 S. Druck: F. X. Ruegenberg, Olpe. Auslieferung: Paul Hanses, Meggen i. Westf.

In 60 oft durch statistische Angaben ergänzten Kurzaufsätzen gibt der Verfasser ein vielfarbiges Bild von Land und Leuten des sauerländischen Industriedorfes. Wir lesen die Namen Meggener Einwohner aus den Schatzungsregistern der Jahre 1563, 1635, 1649/51, und 1696. Die Darstellungen aus der Geschichte des Schwefelkiesbergbaues und der Meggener Walzwerke, aus dem Kirchen- und Schulleben enthalten weitere personengeschichtliche Angaben. Otto Gehring gab den Berichten 56 Kleinfotos bei, und das Atelier Wollny, Essen z. Zt. Olpe fügte dem Büchlein einige Federzeichnungen hinzu.

**Ellbracht, Theo:** Meine Erinnerungen an den münsterschen Professor Franz Jostes. Regensburg, Münster 1948 (Bd. 7 der westf. Reihe „Der Schatzkamp“). 41 S. 8°. kart. 1,50 DM.

Der Verfasser, jahrelanger Mitarbeiter und persönlicher Freund des Professors Jostes, einer der „markantesten Persönlichkeiten, die je an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster lehrten“, schrieb seine Erinnerungen anlässlich der neunzigsten Wiederkehr des Jahrestages, da der weit bekannte münstersche Ordinarius für Germanistik zu Glandorf im Bz. Osnabrück das Licht der Welt erblickte. In einem kurzen Lebensbild würdigt Ellbracht einleitend die Leistungen des großen Westfalen als Wissenschaftler, um sich anschließend auf Grund persönlicher Kenntnis ganz der Darstellung des als Original oft verzeichneten Menschen Jostes zu widmen. Es gelingt dem Verfasser, ein von allen Anekdoten ungefälschtes Bild der Gesamtpersönlichkeit Jostes zu geben. Die zahlreich mitgeteilten Josteschen Wortschöpfungen und Einfälle kennzeichnen des Professors urwüchsiges, echt westfälisches Wesen. Jedem, der sich ein heiteres Herz bewahrt, wird die Lektüre dieses Heftes ein Genuß sein.

**Mein Familienbüchlein.** Bearbeitet u. hrsg. von Franz Josef Umlauf, Bayreuth. 5. verbesserte Auflage 1949. 36 S. 0,50 DM.

Wiederholt gingen der Schriftleitung Anfragen nach Vordrucken zu, in die der Forscher seine Such- und Arbeitsergebnisse eintragen, sammeln und somit weitergeben kann. Das vorliegende Büchlein ist zu diesem Zweck für den Anfänger und besonders für den heimatkundlichen Unterricht der Schule sehr geeignet. Es gilt, so schreibt der Herausgeber im Geleitwort, den Familiensinn und in der reiferen Jugend auch das Gefühl der Verantwortlichkeit gegen die kommenden Geschlechter zu wecken. Das Büchlein, das Eltern, Kinder und Schule zur Sammeltätigkeit anregen soll, bietet Raum zur Eintragung von Nachrichten und Personalangaben über die Eltern, deren Vorfahren und Geschwister sowie über die eigenen Geschwister, Vettern und Basen väterlicher- und mütterlicherseits, ferner zur Einfügung von Bildnissen und zur Eintragung von Handschriftproben. Die beigelegten kurzen Anleitungen und sinnvollen Verse unserer Dichter machen das Familienbüchlein zu einem anregenden Unterrichtsmittel. Heimatvertriebene Familien könnte es den Weg zur Festlegung familiengeschichtlichen Wissens für Kinder und Enkel weisen.

**Hermann Frommeyer:** Das Osnabrücker Nordland in seiner geschichtlichen Entwicklung. Verlag Rob. Kleinert, Quakenbrück. 1950. 164 S.

Diese den zwischen dem westfälischen Kreis Tecklenburg und dem Oldenburger Münsterland liegenden Raum behandelnde Arbeit ist eine wesentliche Erweiterung der vom gleichen Verfasser bereits 1921 erschienenen, aber seit langem vergriffenen Veröffentlichung: Das Osnabrücker Nordland. Entsprechend den Forschungsinteressen Frommeyers bilden die Landschaft, ihre Marken und Siedlungen, die politische und kirchliche Aufteilung und Gliederung des behandelten Raumes sowie die Gerichts- und Standesverhältnisse den Gegenstand seiner Untersuchungen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den im Kap. X auf rund

70 Seiten zu den einzelnen Gemeinden gebrachten namens-, bevölkerungs- und siedlungsgeschichtlichen Angaben. Durch diese Ausführungen gibt Frommeyer seinem Werk gegenüber der Veröffentlichung des Jahres 1921 eine wesentliche Erweiterung. Nur eine unermüdete Such- und Sammlerarbeit vermochte, das nicht allein für den Heimatkreis wertvolle Ergebnis zu erreichen. Schule und Haus werden dem nunmehr 72 jähr. Forscher gleich dankbar dafür sein.

**Niederschrift über die Gesamttagung der Genealogischen Verbände in Deutschland, 1949.** 31 S. Vervielfältigung.

Die Niederschrift veröffentlicht nach grundsätzlichen Ausführungen von Dr. Lampe, Hannover folgende Vorträge (mit Diskussionsergebnissen): „Genealogie als Grundlage für Historie“ (Demeter, Frankfurt/Main), „Regionale Zusammenfassung von Einzelvereinen zu Arbeitsgemeinschaften“ (Lampert, Frankfurt/Höchst), „Herausgabe eines verbesserten Deutschen Geschlechterbuches auf regionaler Grundlage“ (Knodt, Bad Nauheim), „Die Frage der genealogischen Zeitschriften“ (Geßner, Berchtesgaden), „Probleme der schlesischen Familienforschung“ (Liebich, Wolfenbüttel), „Die Stellung der Heraldik in der Familienforschung“ (Reise, Göttingen), „Stellung der Familienverbände in der genealogischen Forschung“ (Lampe, Springe), „Ueber Gesamtfamilientafeln“ (Rösch, Wetzlar).

Die Niederschrift, die besonders den Mitgliedern des WBF empfohlen wird, ist für 1,50 DM bei der Geschäftsstelle des Westfäl. Bundes f. Familienforschung zu erhalten.

**Güthling, Wilh.:** Die Vermessung des Siegerlandes durch Erich Philipp Ploennies 1717—1726. Heft 1 der Siegerländer Beiträge zur Geschichte und Landeskunde. Siegen 1950. Selbstverlag des Siegerländer Heimatvereins. 43 S.

Die auf Veranlassung des Fürsten Friedrich Wilhelm Adolf von dem zu Speyer geborenen Erich Philipp Ploennies durchgeführte Landmessung ist ein Beweis der fortschrittlichen Verwaltung des Fürstentums Nassau-Siegen zu Beginn des 18. Jhs. Durch die Revision des Katasters wurde die Klärung der Besitzverhältnisse erreicht und eine gleichmäßige Belastung des Grundbesitzes veranlaßt. Für die ausführlich dargestellte Familien- und Lebensgeschichte des Erich Philipp Ploennies (S. 9—20) sind wir dem Verfasser besonders dankbar. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die ebenfalls von Güthling veröffentlichten Arbeiten: „Erich Philipp Ploennies“ (in: Westfalen, Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 23 (1938), S. 254—261) und „Erich Philipp Ploennies“ (in: Nassauische Lebensbilder 3, Wiesbaden 1948, S. 152—164) sowie auf die Veröffentlichung über die Familie Ploennies in Münster von Karl Zuhorn: Vom Münsterischen Bürgertum um die Mitte des XV. Jhs. in: „Westfäl. Zeitschrift“ Bd. 95 (1939), S. 88—193.

**Heeren, Arnold:** Geschichte der Familie Heeren. Hamm/Westf. 1949. Breer & Thiemann. 72 S. mit 2 Abb. und 1 Karte.

Die von dem 73 jähr. zu Bückeberg im Ruhestande lebenden Oberstudiendirektor Dr. Arnold Heeren verfaßte und herausgegebene Geschichte seiner Familie ist das Ergebnis jahrelanger Such- und Sammlerarbeit in Akten und Urkunden. Die Familie Heeren stammt aus dem „alten Groden“, einer eingedeichten Küstenstelle des Jeverlandes, aus dem Dorf Nie-Ende (Neuende) bei Rüstingen. Zur Bremer Linie zählt der Göttinger Historiker Arnold Hermann Ludwig Heeren (1760—1842). Zwei weitere Linien gehen von Hamburg bzw. Hannover aus. Leider fehlen der recht lebendig und flüssig geschriebenen Geschichte Stamm- und Ahnentafel.

**Herzebrock 860—1950.** Festschrift zur Erinnerung an den Heimattag 1950. Hrsg. vom Heimatverein Herzebrock. 1950. 52 S. u. 16 Abb.

Auf Anregung des Heimatvereins wurde mit der traditionellen Feier des Patronatsfestes am 29.—31. Juli 1950 ein „Herzebrocker Heimattag 1950“ durchgeführt und zwar als „Auftritt zur 1100-Jahrfeier von Herzebrock im Jahre 1960“. Die aus diesem Anlaß mit einem gut gewählten Titelbild erschienene Festschrift bringt einleitend ein Festgedicht von M. Grönenberg. Nach einer Abhandlung über den Namen Herzebrock sowie über das Gemeindewappen (J. Cremer) und nach einem Ueberblick zur Vorgeschichte (A. Doms) bringt Rektor

i R. J. Cremer auf Grund der Herzebrocker Kirchenchronik und einer noch unveröffentlichten Arbeit des Lehrers Hub. Eusterbrock in einer Zeittafel die wichtigsten Kapitel aus der fast 1100 jährigen Klostergeschichte mit anschließenden personengeschichtlichen Angaben zu den seit Aufhebung des Klosters in Herzebrock im Amt gewesenen Pfarrern (1800 bis heute). Hingewiesen sei insbesondere auf die von Lehrer H. Böing gebrachte Kurzbiographie des 1830 in Herzebrock geborenen und 1915 in Wien gestorbenen westfäl. Künstlers Prof. Kaspar Ritter vom Zumbusch. Die Schlußseiten (43—51) nennen in einer „Ehrentafel“ alle im 1. und 2. Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Personen mit Angabe des Wohnsitzes und Sterbetages.

**Kirchhoff, Wilh.:** Heimatbuch der Gemeinde Hennen. Herausgegeben vom Heimat- und Kulturverein Hennen. Rud. Wichelhoven, Iserlohn (1950). 78 S.

Das zur 800-Jahr-Feier der Gemeinde Hennen erschienene Heimatbuch bringt Kurzdarstellungen aus Vergangenheit und Gegenwart der im Landkreis Iserlohn gelegenen Gemeinde, die vom Haus Hennen ihren Namen erhielt. Die Abhandlungen: Haus Hennen, Haus Ohle, Gerkendahl, Bauerschaft Kalthof, Osthennen, Eichelberg, Lenninghausen sowie die geschichtlichen Kurzberichte über die Schulen Hennen, Refflingen, Kalthof, Drüpplingsen und Rheinen enthalten verschiedene hofes- bzw. familiengeschichtliche Angaben. Ein den Toten der Kriege gewidmetes Verzeichnis nennt uns die Gefallenen der Kriege 1815, 1866, 1870/71, 1914—1918 und 1939—1945.

**Kisky, Wilh.:** Die Landesarchivverwaltung von Nordrhein-Westf. Düsseldorf 1950. 24 S.

Das Heftchen unterrichtet in 6 Kapiteln über das der Landesarchivverwaltung als Zentralbehörde unterstehende Archivwesen. Für den Familienforscher wissenschaftlich wertvoll sind die Angaben über das Personenstandsarchiv I (Abt. A. Die Standesamtsnebenregister, Festung Ober-Ehrenbreitstein, Abt. B. Kirchenbücher, Schloß Gracht bei Liblar Bz. Köln), das die vom Landessippenamt während des Krieges aus der Rheinprovinz gesammelten Zeitschriften oder Nebenregister der Standesamtsregister und die Kirchenbücher verwahrt und verwaltet.

**von Klocke, Friedrich:** Die Grafen von Werl und die Kaiserin Gisela. Untersuchungen zur Geschichte des 10. und 11. Jhs. (Veröffentlicht in: Westfäl. Zeitschrift, Bd. 98/99. Regensburg, Münster 1949. S. 67—111.)

Gliederung: I. Die Frage nach der Herkunft der Kaiserin Gisela, II. Die beiden Gerbergen, Gerberga aus dem Sauerland und Gerberga von Burgund, III. Die burgundische Königstochter in Werl, IV. Der Aufbau des Werler Grafenhauses, V. Genealogische Beilagen; Die Stammtafel der Werler Grafen — Verwandtschaftstafel der Kaiserin Gisela und ihrer Angehörigen — Ahnennachweise in Listenform, VI. Exkurs zur Methodik der Mittelalter-Genealogie.

Die auf Grund schärfster Untersuchungen erarbeiteten Ausführungen von Klockes über das Verhältnis der Werler Grafen zu Gisela von Schwaben (Gemahlin Kaiser Konrad II.) sowie über die Abstammung des Arnsberger vom Werler Grafengeschlecht sind eine wesentliche Bereicherung der über das Werler Grafenhaus bestehenden Literatur. Von besonderer Wichtigkeit für den Genealogen ist der abschließend gebrachte „Exkurs zur Methodik der Mittelalter-Genealogie“, dessen Inhalt manche unserer heutigen Mittelalter-Genealogen zur Ueberprüfung ihrer Arbeitsmethode veranlassen sollte.

**Kolck, Franz:** Aollenrheinske Schütterie 1650—1950. Schützen und Schützenfest zu Altenrheine. Festschrift zur Feier des 300jährigen Bestehens. Rheine (1950) Ludw. Huesmann. 32 S.

Das mit zahlreichen Fotos geschmückte Büchlein bringt zunächst eine kurze Darstellung der Geschichte der Bauerschaft Altenrheine. Aus der Markenrolle des Jahres 1469 werden die Altenrheiner Höfe genannt. Es folgen Ausführungen über das Schützenwesen mit einer Liste der Könige und Königinnen. Zwischen den Seiten 18 und 19 sind neun Blätter den Gefallenen der Kriege 1870/71 und 1914—1918 sowie den Gefallenen, Vermissten und Zivilgefallenen des Krieges 1939—1945 gewidmet. Alle Gefallenen und Vermissten des letzten Krieges wurden durch Veröffentlichung eines Kleinbildes besonders geehrt.

**Kreis- und Stadt-Handbücher** des Westfäl. Heimatbundes. Hrsg. von Landesarchivrat Dr. Schulte-Ahlen mit Zeichnungen namhafter einheimischer Graphiker. Ausstattung von Waldemar Mallek, Münster. Verlag Regensburg, Münster.

Krieg, Martin: Der Kreis Minden. 1950. 74 S., 35 Abb. 1,70 DM.

Engel, Gustav: Der Kreis Bielefeld. 1950. 90 S., 30 Abb. 1,70 DM.

Brandenburg, Ferd.: Der Kreis Unna — Die Stadt Hamm. 1950. 80 S., 35 Abb. 1,70 DM.

Meise, Heinr.: Der Kreis Halle/Westf. 1950. 80 S., 35 Abb. 1,90 DM.

Jeder Band dieser Reihe gliedert Werden und zeitliche Verhältnisse des behandelten Kreises geographisch und geschichtlich, volkswissenschaftlich, wirtschaftlich und politisch, berichtet kurz zur Geschichte der einzelnen Orte, bringt deren Wappen mit Beschreibung, weist Wanderwege durch das Kreisgebiet und schließt mit einem kleinen Literaturnachweis. Daß Brandenburg (Unna/Hamm) und Meise (Halle) in einem eigenen Teil der „Bedeutenden Persönlichkeiten“ des beschriebenen Raumes gedenken (was übrigens von den anderen Autoren in deren Ausführungen zur Geschichte der einzelnen Orte teilweise ebenfalls berücksichtigt wurde), daß ferner Engel (Bielefeld) und Krieg (Minden) in ihren Uebersichten auch die Kulturstätten (Archive, Büchereien, Museen) und Schulen anführen und Krieg (Minden) seiner Veröffentlichung eine Aemterkarte beifügt (S. 7), verdient besondere Anerkennung.

Für den heimatkundlichen Unterricht in der Schule sowie für jeden, der sich schnell über das Kreisgebiet unterrichten möchte, sind diese durch zahlreiche ausgesuchte Zeichnungen ergänzten „Handbücher“ unentbehrlich.

**Ortmann, Bernh.:** Vororte Westfalens seit germanischer Zeit (Paderborn, Warburg, Minden, Dortmund, Münster, Soest). Paderborn 1950, Schöningh. 192 S. mit 60 Abb. und 1 Karte d. frühgeschichtl. Handels- und Heerwege Westfalens.

Der Verfasser geht den Fragen der sog. „gewordenen“ Stadt nach, d. h. den Fragen der Entstehung und des Alters jener Städte, bei denen von „Gründung“ im üblichen Sinn nicht gesprochen werden kann. Um das Werden dieser ältesten, weit über das Mittelalter hinausreichenden Städte aufzuhellen, werden die methodischen Mittel der Vorgeichtsforschung, der Baugeschichte bzw. Grundrißforschung, der allg. Geschichte und Geographie eingesetzt. Dabei kommt dem Forscher die durch den Luftkrieg verursachte Offenlegung unserer Städte zu Hilfe, ja, diese ist vielleicht der Anlaß zur Ansetzung der vorliegenden Studie zur Geschichte der „gewordenen“ Stadt gewesen. Die aus eingehenden Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse sind überraschend, und für den Städteforscher ist Ortmanns Veröffentlichung ein unentbehrlicher Wegweiser. Doch auch dem Familienforscher kann diese durch umfangreiche Literaturangaben ergänzte Darstellung vom Werden des Raumes ältester westfälischer Städte manche wertvolle Anregung zur Klärung des Lebens- und Arbeitsplatzes vieler westfälischer Geschlechter geben.

**Heimatgeschichte der Stadt Rütten.** Festschrift 1200—1950. Lippstadt (1950) C. Jos Laumanns. 59 S. 7 Fotos und 1 geolog. Uebersichtskarte des oberen Möhnegebietes.

Die von Eberhard Henneböle, Franz Viegener, Franz Hoischen und Ewald Wenge im Auftrage der Stadtverwaltung zur 750-Jahrfeier der alten Bergfesten an der Möhne zusammengestellte Festschrift kündigt in 18 Aufsätzen und in einem Festgedicht „750 Jahre Stadtgeschichte, 750 Jahre im wechselvollen Zeitgeschehen mit Höhen und Tiefen, frohen Ereignissen und harten Schicksalsschlägen, mit immerwährenden Kämpfen, ein wogendes Auf und Ab und am Ende das Bewußtsein, das Ererbte, Ueberkommene erhalten, geehrt und verschönert zu haben“. Die Beiträge: „Die Bürgermeister der letzten 150 Jahre“, „Bedeutende Männer in Rütten“, „Welche Einflüsse haben den Menschen unserer Heimat geformt?“ sowie die personengeschichtlichen Angaben in dem Aufsatz: „Die wirtschaftliche Entwicklung“ wird der Familienkundler besonders beachten.

**Saatkamp, Fr.:** 1000 Jahre Ladbergen. Ein Beitrag zur Geschichte des Tecklenburger Landes. Hrsg. vom Heimatverein Ladbergen/Westf. 1950, 213 S. mit Abbildungen.

Das vom Verfasser zur 1000-Jahrfeier der Gemeinde Ladbergen im Kr. Tecklenburg in echter Heimatliebe zusammengestellte Buch ist unter Berücksichtigung des Leserkreises bewußt volkstümlich abgefaßt. In kurzen, recht anschaulich zur Darstellung gebrachten Berichten zeigt der Bearbeiter die Geschichte seiner Heimat von der grauen Vorzeit bis in

die jüngste Gegenwart. Der Gemeinde und vor allem der Ladberger Jugend soll das Schicksal der Vorfahren und die Schönheit des Landes durch ansprechende Schilderungen erschlossen werden. Das hat Saatkamp vollauf erreicht. Elternhaus und Schule werden das mit zahlreichen geschmackvoll gewählten Bildern geschmückte Heimatbuch gleich freudig begrüßen. Den fernab wohnenden Menschen, deren Wiege auf Ladberger Boden stand, ist Saatkamps Arbeit ein gern gesehenes Geschenk, das ihnen die Heimat kündigt und erhält. Dem Heimatverein gebührt für die Herausgabe ein besonderer Dank und dem Verfasser trotz geringer Mängel (Fehlen eines Namenregisters und einer Flurkarte im Text) volle Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Den Familienforscher interessieren die zahlreichen personengeschichtl. Angaben in den Kapiteln „Von 950—1950“ (kirchl., polit., wirtschaftl. und kulturelle Entwicklung) sowie die Beiträge: „Wie der Volksmund alte Familien- und Flurnamen deutete“, „Von alten Ladberger Rittergeschlechtern“, „Ladberger Amtsbürgermeister“ (ab 1650), „Ladberger Pfarrer“ (ab 1585), „Von unseren Schulen“ (ab 1709), „Wir fahren nach Amerika“ (Ladbergens Auswanderer) und „Verschwundene Ladberger Bauernhöfe“. Die Gefallenen, einschließlich der im Luftkrieg gefallenen Kriegsgefangenen, und die Vermißten der Kriege des 19. und 20. Jahrhunderts, insgesamt 398 Personen, sind bis auf zwei unbekannte Soldaten mit Namen und Daten aufgeführt.

**Salzkotten, die austrebende Stadt am Hellweg. 1247—1947.** Erinnerungsschrift zum 700 jährigen Bestehen. Hrsg. vom Heimatverein Salzkotten. 1947. 76 S.

Die von mehreren Bearbeitern zusammengestellte Festschrift bringt nach einem allgemeinen Ueberblick über die Geschichte der Stadt (Weber) folgende Einzelberichte: „Einiges aus der ältesten Kirchengeschichte“ (Funde), „Aus der Geschichte der Genossenschaft der Franziskanerinnen“ (Schäfers), „Aus der Chronik des Marienheimes“, „Salzquellen und Salzgewinnung“ (Niggemeyer), „Die Landwirtschaft vom Jahre 1247—1947“ (Schwetter), „Das Bildungswesen“ (Weber), „Die Flurzeichnungen“ (Gemmecke), „Handel und Wandel“ (Klingenthal), „Das Rechtswesen“ (Weber).

Diese oft auch personengeschichtliche Angaben enthaltenden Beiträge künden vom Werden und Wachsen einer Kleinstadt, deren Bürger trotz mancher Hungersnöte und Seuchen, Brände und Kriege dank ihrer in Treue zur Heimat geleisteten Arbeit eine stete Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen haben.

**Schnieder, Stephan:** Cappenberg 1149—1949. Eine Stätte der Kultur und Kunst in Westfalen. (Heft 5 von „Geschichte und Kultur“, Schriften aus dem Bischöfl. Diözesanarchiv Münster, hrsg. von DDr. Alois Schröer). Regensberg'sche Verlagsbuchhandlung, Münster 1949. 126 S. kart. 3,— DM.

Der bekannte Cappenberger Pfarrer bringt im ersten Kapitel seiner Arbeit eine geschichtliche Abhandlung über Cappenberg und seine Grafen bis zum Jahre 1122 mit zahlreichen genealogischen Angaben. Das zweite Kapitel unterrichtet über das Leben und Wirken des hl. Gottfried von Cappenberg. In den im Kap. 3 über das Kloster zu Cappenberg gebrachten Ausführungen gibt der Verfasser ein klares, mit recht offenen Worten gezeichnetes Bild der Zustände und Verhältnisse zu Cappenberg im Ablauf der Jahrhunderte. Das 4. Kapitel schildert die Kirche und ihren kunstgeschichtlichen Besitz. Kapitel 5 enthält kurze Lebensbeschreibungen der 47 Pröpste zu Cappenberg, während das Kapitel 6 über Leben und Wirken von 310 Stiftsherren der Jahre 1122—1803 unterrichtet.

Die gründliche Durcharbeitung des Stoffes mit den zahlreichen eingehenden Quellen- und Literaturangaben sowie die recht gediegene Aufmachung (7 ganzseitige Bilder von Anni Borgas, Münster; Umschlag von Waldemar Mallek, Münster und ein Chronogramm von Pfarrer Schnieder) empfehlen die Veröffentlichung jedem Freunde westfäl. Geschichte und Kunst.

**Schwingenheuer, Hermann-Josef:** Geschichte der Pfarre Wulfen und ihrer Matthäuskirche. Dorsten 1950. Druck: J. Weber, Dorsten. 39 S. 12 Fotos u. 4 Zeichnungen.

Das zum Besten des Wiederaufbaues der Pfarrkirche zusammengestellte Heft gibt einen Rückblick auf die Geschichte der Pfarrei, auf das Dorf- und Vereinsleben, und unterrichtet

über Bau und Inventar der zerstörten Matthäuskirche sowie über Pläne für die neue Kirche. Pfarrer Pelkum gibt dem Büchlein das Geleitwort: Der älteren Generation wird es so manche liebe und auch schwere Erinnerung wachrufen, der Jugend möge es ein lebendiges Bindeglied zwischen den dahingegangenen Geschlechtern und unserer heutigen Zeit mit ihren großen Aufgaben und Nöten sein. Aus dem Inhalt sei besonders auf den Abschnitt: „Wulfener Pfarrherren und Kapläne, Küster und Organisten“ hingewiesen, der personen-geschichtliche Angaben aus dem 14. bis 20. Jahrhundert bringt.

**Die Nachfahren des Franz Ambrosius Josef Anton Adam Reichsgraf von Spee.** Für die Nachkommen zusammengestellt von Ambrosius Franz Graf von Spee. Bonn a. Rh. 1949. 50 S.

Diese kleine, gut ausgestattete Schrift wendet sich zwar in erster Linie an den engeren Familienverband, doch verdient sie auch in weiten Kreisen beachtet zu werden. Denn die Nachfahrentafel dieses in den Zeiten der französischen Fremdherrschaft am Rhein bewährten und hochverdienten Mannes, die bis in die jüngste Gegenwart durchgeführt wird, ist nicht nur für den Familienforscher von Wert und Interesse. Sie gibt darüber hinaus recht bemerkenswerte soziologische und biologische Aufschlüsse über Verbreitung, Entwicklung, Wandlung und heutige Stellung des Adels, vorwiegend des rheinisch-westfälischen Adels katholischer Prägung. Auffallend die vielen ehelichen Verbindungen der Spees mit dem westfälischen Adel; die v. Galen, v. Korff und v. Merveldt erscheinen mehrfach. Auch der Karinal v. Galen gehört zu den 134 Urenkeln, denen nur 137 (!) Urenkel-Kinder folgen. Auffallend selbst in heutiger Zeit die fast ausschließlichen adeligen Heiraten, die wenigen Ehescheidungen, die vielen Angehörigen des Welt- und Ordensklerus unter den männlichen wie weiblichen Nachkommen. Und letztlich fällt der große Blutzoll auf, den die Nachfahren in zwei Weltkriegen zahlen mußten: Gegen 10 Tote in den Jahren 1914—1918 stehen 20 (und 7 Vermißte) aus dem letzten Krieg. Aders.

**Unna 700 Jahre Stadt.** Festschrift. Unna 1950, W. & K. Sauerland. 68 S.

Das zum Stadtjubiläum herausgegebene Heft enthält 10 Beiträge: Aus der Geschichte der Stadt (Heinr. Henkelmann), Rundgang durch Unnas Industrie (Leopold Heppe), Die ev. Kirchengemeinde (Gerh. Küstermann), Die kath. Pfarrgemeinde (Wilh. Hatting), Von den Schulen (Ernst Nolte), Aus dem Musikleben (Walter Tiedemann), Allgemein-kulturelles Leben (Paul Knaack), Turnen, Spiel u. Sport (Alfred Piske), Post und Bahn (Aug. Heißmann), Zukunftsaufgaben (Wilh. Born). Zahlreiche personengeschichtliche Angaben in den einzelnen Aufsätzen sind dem Familienforscher willkommen. Besonders wird er die Mitteilung über das Stadtarchiv begrüßen, dessen Inhalt von Unnaer Heimatfreunden unter Führung des Kreisheimatpflegers Henkelmann in vielen Arbeitsstunden neu geordnet und so der Forschung wieder zugänglich gemacht wurde.

**Vollmer, Alfred:** Die Ahnen der Geschwister Vollmer (Band XI der „Bibliothek familien-geschichtlicher Arbeiten“). Schellenberg bei Berchtesgaden. 1950. Degener & Co. Gln, 12,— DM

Die im DIN A 4-Format mit 32 Textseiten, 8 Bildseiten auf Kunstdruckpapier, mit 25 Ahnenbildern und mit 10 weiteren Abbildungen, mit einer großen, gefalteten Ahnentafel (1.—8. Generation) und mit einem handkolorierten Wappen auf Büttenpapier vorgelegte Veröffentlichung behandelt das aus Niedersachsen stammende Geschlecht Vollmer. Die Ahnen der Mutter der Geschwister Vollmer verteilen sich außer auf Norddeutschland und Mecklenburg auf Mitteldeutschland, vor allem auf Sachsen. Die Register weisen rund 300 Familiennamen und über 200 Ortsnamen auf. Für die hervorragende Ausstattung gebührt Herausgeber und Verlag besonderer Dank.

**Deutsche Wappenrolle.** Hrsg. vom „Herold“, Verein für Heraldik, Genealogie und andere histor. Hilfswissenschaften. Bd. 9, Lfg. I. Bearbeitet vom Herolds-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle, Verlag Degener & Co., Schellenberg bei Berchtesgaden. 1950. 4 S., 30 Blatt. Kart. 4,— DM.

Nach sechsjähriger Unterbrechung wird die Buchreihe der Deutschen Wappenrolle mit dem vorliegenden Heft fortgesetzt. Das Vorwort berichtet über die Ausarbeitung der „Satzung der Deutschen Wappenrolle“ gemäß Beschluß des Vereins „Herold“ vom 5. Mai 1949.

Die anschließende Veröffentlichung von 30 eingetragenen Wappen bildet einen Auszug aus den Eintragungen in der Deutschen Wappenrolle, der sich auf die Wiedergabe der überprüften Angaben (Namen des wappenführenden Geschlechts, Wappenabbildung mit Farbenschrift, Wappenbeschreibung, Rechtsgrundlage der Wappenführung, Kreis der führungsberechtigten Personen, Eintragungsdatum und -nummer) beschränkt. An Wappen westfälischer Familien finden wir vor: Pöhl aus Schildesche bei Bielefeld (neu angenommen 1949 vom Antragsteller Heinrich Pöhl, Gasthof- und Kinobesitzer zu Kirchlengern. Kr. Herford) und Schulte-Ladbeck aus Altenbochum (neu angenommen 1947 vom Antragsteller Karl Schulte-Ladbeck, Dipl. Optiker in Bochum).

**Weigt 300 Jahre Erbscholzen-Geschlecht aus Groß-Saul Niederschlesien 1650—1950.** Bearbeitet von Arnold Weigt, Oberpostamtman i. R., M.-Gladbach-Neuwerk u. Göttingen 1950.

Mit besonderer Anerkennung begrüßen wir die unter obigem Titel nach einem den Gefallenen und Vermißten gewidmeten Ehrenblatt und nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Geschlechts Weigt veröffentlichte Stammliste mit 482 Sippenangehörigen, von denen die überwiegende Mehrzahl vor dem Kriege ihren Wohnsitz jenseits der Oder-Neiße-Linie hatte. Sie mußten flüchten oder wurden ausgewiesen. Heute leben sie verstreut über alle vier Besatzungszonen. Die Anschriften der selbständigen Sippenangehörigen sind abschließend mitgeteilt. Das Schicksal der Weigt bewahrt hat den vom Verfasser der Stammliste vorgesetzten Ausspruch Eukens: „Das Leben der Menschheit wie des Einzelnen baut nicht einfach auf gesicherter Grundlage fort, sondern immer wieder kommen Zeiten, wo es um die Grundlage selbst zu kämpfen gilt“.

**Wiemann, H.:** Arbriß der Geschichte der Stadt Leer. Leer/Ostfriesland (1950) D. H. Zopfs & Sohn G. m. b. H.

Auf 16 Seiten legt der Verfasser „einen kurzen Arbriß der Stadtgeschichte“ vor, dem 3 statistische Tafeln beigegeben sind, nämlich 1.) Umschlag im Hafen Leer von 1873—1947, 2.) Die Bewegung der Einwohnerzahlen in der Stadt Leer von 1870—1949, 3.) Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle (1874—1948). Der kurzen „vorläufigen Uebersicht“, in der u. a. die Schul- und Verwaltungsgeschichte unberücksichtigt blieben, soll eine vollständige Stadtgeschichte folgen.

**Wink, Adolf:** Merkbuch für Urkundenbeschaffung. Selbstverlag 1950. 72 S. 5,40 DM. Druck und Versand: M. Erhardt, Frankfurt/Main, Waldschmidtstr. 118.

Das von Adolf Wink, dem Standesbeamten des 1949 für die Beurkundung der Sterbefälle in den KZ's eingerichteten Sonderstandesamtes Arolsen, Kr. Waldeck, herausgegebene Merkbuch bringt eine Uebersicht über verschiedene Möglichkeiten der Urkundenbeschaffung, insbesondere aus den Ostgebieten und ehemaligen deutschen Konzentrationslagern. Damit wird die Veröffentlichung zum unentbehrlichen Hilfsmittel des Familienforschers. Genaue Angaben und Verzeichnisse unterrichten über die Aufgabengebiete der beiden Standesämter I in Berlin und über die dort verwahrten Urkunden aus rd. 3000 Personenstands- und Kirchenbüchern der Ostgebiete, ferner über das Hauptstandesamt Hamburg und über die dort geführte Zentralkartei für Notbeurkundungen. Aus weiteren Angaben erfahren wir Näheres über Personenstandsbücher ehemal. Lebensbornheime, über die Standorte der Wehrmachtkirchenbücher, über die Heimatortkarteien der Caritas sowie über die ausländischen Vertretungen in Deutschland. Ein Orts- und Sachregister ermöglicht eine rasche Nutzung des wertvollen Büchleins.

## B. Zeitschriften

**Adler,** Zeitschrift für Genealogie und Heraldik. Herausgeber: Heraldisch-Genealogische Gesellschaft „Adler“, Wien VII., Lerchenfelderstr. 3.

Band 2. (XVI.), 4. Heft (Juli 1950): Ueber Sinn und Ziel der Genealogie (Artur Maria Scheiber); Die Landschaftl. Trompeter und Heerpauker in Steiermark (Hellmut Federhofer); Ahnenliste Franz Santifaller (Heinz Schöny); Oesterreichische Zunft-Wappen aus dem 17. Jahrhundert (Hanns Jäger-Sunstenau).

Band 2. (XVI.), 5. Heft (Sept. 1950): Franz Johann Vietz (Franz Schuberts Großvater) und seine baltischen Nachkommen (Robert Arthur v. Lemm, Berlin); Die Herkunft des Feldmarschalls Johann Heinrich Grafen von Dünnewald (Josef Sokoll); Eine Sammlung von Leichenpredigten der Stiftsbibliothek Klosterneuburg (1661—1763) (Franz Maschek); Die Niederösterreichischen Familiennamen 1786/87. Forts. (Walter Pongratz); Führung ausländischer Adelstitel in Oesterreich.

Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen. Im Auftrage des Vereins Deutscher Archivare herausgegeben vom Staatsarchiv Düsseldorf. Druck und Vertrieb: Ed. Lintz K. G., Düsseldorf.

III. Jhg., Heft 3 (Juli 1950). Aus dem Inhalt: Archivgutschutz und Archivpflege. Geschichte, Organisation und Aufgaben (Wolfgang Leesch, Höxter). Auch für den Familienforscher wertvoll sind die von Leesch beigefügten Literaturangaben betr.: Kommunal- und Privatarchive, Kirchl. Archivpflege, Wirtschaftsarchivwesen, Inventarisierung (Allg.), Prakt. Anleitungen zur Archivpflege und Archivordnung (Allgemeines, Kommunalarchive, Guts- und Familienarchive, Kirchenarchive).

Jhg. III, Heft 4 (Dez. 1950). Aus dem Inhalt: Aktenhaltung und Archivgutpflege im Reichsarbeitsdienst (Helmuth Croon); Heeresarchiv Potsdam 1936—1945 (Karl Ruppert); Nachrichten über Archive in der Tschechoslowakei (Emil Schieche); Vom Archivwesen der neuen Tschechoslowakei (Rudolf Schreiber); Diözesanarchiv Frauenburg in Ostpreußen (A. Triller); Die Volkspartei als genealogisch und sozialologisch wertvolles Gut (W. Lampe).

Der Familienforscher in Bayern, Franken und Schwaben. Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. Richard Pflaum-Verlag, München, Lazarettstr. 2—6. Herausgeber: Adolf Roth, München 27, Denningerstr. 78.

Bd. 1, Heft 1/2 (Juli 1950). Aus dem Inhalt: Sippenforschung — heute noch? (Adolf Roth); Lutheriden im Ries (Gustav Wulz, Nördlingen); Bayerische Familiennamen (Karl Puchner).

Bd. 1, Heft 3 (Sept. 1950). Bayerische Familiennamen (Karl Puchner).

Beide Hefte bringen als Beilagen: „Stamm- und Ahnenlisten aus Bayern, Franken und Schwaben“ und „Volksgenealogische Beiträge aus Bayern, Franken und Schwaben“.

Nachrichtenblatt der Familie Dütting. Herausgegeben vom Düttingschen Familienverband. Geschäftsführer: Hans Dütting, Gelsenkirchen, Virchowstr. 133. Archivar: Dipl. Volkswirt Karl-Heinz Dütting, Telgte b. Münster, Am Schilde 4.

Nr. 7 (Sept. 1950): Die Ahnen des Düttingschen Familienverbandes. Ahnentafel von Caspar Wilhelm Dütting und Cath. Elis. (Maria Elis. Cath.) Bitter zu Osnabrück. Familiennachrichten.

Emsdettener Heimatblätter. Herausgegeben vom Heimatbund Emsdetten.

18. Jhg., Nr. 1 (Jan. 1950): Die Bevölkerung Emsdettens am Ende des 15. Jhs. (Bernh. Riesenbeck).

18. Jhg., Nr. 2 (Mai 1950): Aus dem Inhalt: Prof. Dr. Theodor Wegner (Biographie eines Emsdetteners).

18. Jhg., Nr. 3 (Okt. 1950): Von Isendorfer Bauernhöfen im 16. Jahrhundert. Die Höfe Hanhoff und Dirting (Bernh. Riesenbeck).

Genealogie und Heraldik. Zeitschrift für Familiengeschichtsforschung und Wappenwesen. Herausgeber: Gerhard Geßner, Schellenberg; wiss. Schriftleiter: Dr. Joh. Krause; Verlag Degener & Co., Inh. Geßner, Schellenberg bei Berchtesgaden. Gesamtauslieferung durch die Fachbuchhandlung Degener & Co., Schellenberg bei Berchtesgaden.

Jhg. 2, Heft 11 (Aug. 1950): Genealogie als Grundlage für Historie und Soziologie (Karl Demeter, Frankfurt/Main); Kaiserl. Notare und Pfalzgrafen in Erlangen 1485—1806 (Joh. Bischoff, Erlangen); Geburtsbrief-Entwürfe des Naumburger Domkapitels 1681—1715. Schluß. (Erich Wentscher, Naumburg-Domstift).

Jhg. 2, Heft 12 (Sept. 1950): Fahrt in die Wetterau. Zur Familiengeschichte der oberhessischen und holländischen Cloos und Kloos (Hermann Mitgau, Göttingen); Kaiserl. Notare und Pfalzgrafen in Erlangen 1485—1806. 1. Forts. (Joh. Bischoff, Erlangen); Das ostpreuß. Adelsgeschlecht von Campieur (Campier, Cambier). Schluß (Bernh. Fischer, Bücken, Kr. Grafsch. Hoya); Firmalter in Krefelder Kirchenbüchern (Franz Heckmanns, Krefeld).

Jhg. 2, Heft 13 (Okt. 1950): Das Totenbruderschaftsbuch von Ohningen am Bodensee (Karlwerner Klüber, Ibach bei St. Blasien); Die Mutter von Joseph Görres (Heinrich Milz, Neumagen); Kaiserl. Notare und Pfalzgrafen in Erlangen 1485—1806. 2. Forts. (Joh. Bischoff, Erlangen); Gegenwartsaufgaben der Heraldik.

Jhg. 2 Nov. 1950 / Heft 14: Zur Abstammungsfrage Immanuel Kants (Eduard Grigoleit); Sind Hofpfalzgrafen kaiserliche Beamte? (Einige Anmerkungen zu einer Schrift Heinz Reise's von Karl Friedrich von Frank, Schloß Senftenegg, P. Ferschnitz/Niederösterreich); Die hübschen Familien Kurhannovers (Hans Arnold Plöhn, Hamburg); Kaiserliche Notare und Pfalzgrafen in Erlangen 1485—1806 (Schluß. Joh. Bischoff in Erlangen); Die Anfänge und der württ. Zweig des Asklepiaden-Geschlechts Siebold (K. E. von Marchtaler, Stuttgart); Namen aus den Kirchenbüchern Elstorf Kr. Harburg (mitget. von der Niedersächs. Landesstelle für Familienkunde, Hannover); Eine westdeutsche Bestallung zum Herold aus dem Jahre 1423 (von Klocke, Münster); Wandlung von Familiennamen (Ernst Vierthaler, Dessau).

Jhg. 2, Heft 15 (Dez. 1950): Schweizer Studenten an der Göttinger Universität bis 1800 (Wilh. van Kempfen, Göttingen); Die Anfänge und der württ. Zweig des Asklepiaden-Geschlechts Siebold (Schluß. K. E. von Marchtaler †, Stuttgart); Familiengeschichtl. Quellen Großbritanniens.

Grimm-Archiv. Hefte für die Grimm-Familien. Das 90. Grimm-Heft. Eine Festschrift von Erich Grimm. Privatdruck. Hannover 1950.

Das zum 60. Geburtstag des Herausgebers erschienene Heft bringt folgende Veröffentlichungen: Grimm(e) in Musterungslisten der schwedischen Zeit (Karl Egbert Schultze, Hamburg); Grimm im Hong (Otto Lies, Hamburg-Fuhlsbüttel); Grumme-Grimme (Carl Rischbieter, Berlin-Nikolassee); Kirchenbuchauszüge (Alfred Lindner, Crimmitschau); Auszug aus Schwabacher Kirchenbüchern (Gerh. Süß, Berlin-Siemensstadt).

Der hessische Familienforscher. Mitteilungsblatt der familienkundlichen Gesellschaften in Hessen. Schriftleitung: Dr. Heinz F. Friederichs, Frankfurt a. M.-Eschersheim, Dehnhardtstr. 32

Bd. 1, Heft 6/7 (Okt. 1950): 40 Jahre Vorarbeit für ein Hessisches Wappenbuch (Hermann Knodt, Bad Nauheim); Neues Schrifttum zur Familien- und Heimatkunde Hessens und seiner Randgebiete. 5. Folge (Heinz F. Friederichs).

Der Deutsche Hugenott. Zeitschrift für die Mitglieder des im Jahre 1890 in Friedrichsdorf i. T. gegr. Deutschen Hugenottenvereins. Herausgeber und Schriftleiter: Richard Fouquet, (24b) Flensburg, Friesische Str. 76.

14. Jhg., Nr. 1 (April 1950, S. 1—32): u. a. Das Flüchtlingsschicksal der Hugenotten und unsere Zeit (Prof. Dr. Friedr. Ebrard, Zürich).

14. Jhg., Nr. 2 (Aug. 1950, S. 33—64): u. a. Die Hugenotten in Südafrika (Helmut Erbe);

14. Jhg., Nr. 3 (Nov. 1950): 60 Jahre Deutscher Hugenotten-Verein (K. W. Wagner): Die geistigen Kräfte des Calvinismus, besonders im Hinblick auf die Hugenottenkolonie Friedrichsdorf (E. C. Privat); Die Hugenotten in Deutschland (Walter Nordmann). Waldenser in Niedersachsen und den Hansestädten (W. Beulcke).

Den Zwecken der Familienforschung dienen ferner die vom Deutschen Hugenotten-Verein als Vervielfältigung herausgegebenen „Mitteilungen“:

Nr. 6 (Nov. 1950): Sechzig Jahre Deutscher Hugenotten-Verein.

Die Laterne. Mitteilungsblatt der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, e. V., Ortsgruppe Bonn. Herausgeber: Dipl. Bibliothekar Hugo Schünemann, Bonn und Dr. phil. Paul Melchers, Kleve. Als Manuskript für die Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe vervielfältigt. Erscheint monatlich. Anschrift: Dipl. Bibliothekar Hugo Schünemann, Bonn, Kaiser-Friedrich-Straße 3.

Jhg. 2, Nr. 11/12 (Aug./Sept. 1950): Zur Entstehung, Wandlung und Deutung des Familiennamens Haupts in der ehemal. Reichsabtei Cornelimünster bei Aachen (Heinrich Haupts, Aachen); Verbundenheit einer alten Bonner Familie mit dem Schicksal ihrer Heimatstadt. 5. Forts. (Brink); Gensalogenblicke in niederrheinische Kreiskalender 1950 (Paul Melchers). Angeheftet sind Inhalt und Namensverzeichnis zum Jhg. 2, 1950, der Laterne.

Jhg. 3, Nr. 1 (Okt. 1950): Zur Entstehung, Wandlung und Deutung des Familiennamens Haupts in der ehemal. Reichsabtei Cornelimünster bei Aachen. 2. Folge (Heinr. Haupts, Aachen); Verbundenheit einer alten Bonner Familie mit dem Schicksal ihrer Heimatstadt. 6. Forts. (Brink); Aus der Familienchronik Oster-Köln (Heinr. Oster); Amtspersonen des Amtes Blankenberg (Rob. Link); Verzeichnis der im Stadtarchiv Bonn vorhandenen Kirchenbücher.

Jhg. 3, Nr. 2 (Okt. 1950): Zur Entstehung, Wandlung und Deutung des Familiennamens Haupts. Verbundenheit einer alten Bonner Familie mit dem Schicksal ihrer Heimatstadt (Schluß. Brink); Rheinische Pfarrfamilien (Rosenkranz); Rheinisch-westfälische Familiennamen. 7. Forts. (Paul Melchers, Kleve); Amtspersonen des Amtes Blankenberg. 2. Forts. (Robert Link).

Jhg. 3, Nr. 3 (Dez. 1950): Zur Entstehung, Wandlung und Deutung des Familiennamens Haupts in der ehemaligen Reichsabtei Cornelimünster bei Aachen (4. Forts. Heinr. Haupts, Aachen); Amtspersonen des Amtes Blankenberg (3. Forts. Robert Link); Eine hundertjähr. Adresse mit sippenkundl. Ausblicken auf die Familie Raaff (Jos. Oppenhoff).

Mindener Heimatblätter. Mitteilungsblatt des Mindener Geschichts- und Museumsvereins. Heimatkundl. Organ für die Kreise Minden und Lübbecke. Herausgeber: Mindener Geschichts- und Museumsverein e. V. Geschäftsstelle Minden, Stadthaus, Gr. Domhof, Stadtarchiv.

22. Jhg., Nr. 7. Familien- und hofesgeschichtl. Mitteilungen bringen die Beiträge: Aus der Geschichte von Groß- und Klein-Eickel (Gustav Meyer), Vom Leichentragen der Mindener Stadtoffiziere (Margrit Krieg).

22. Jhg., Nr. 8. Vom Leichentragen der Mindener Stadtoffiziere. Forts., Der Niederrolfsche Hof in Bad Oeynhausen (Friedrich Rürup).

22. Jhg., Nr. 9 (Sept. 1950); Die Begräbnisstätten der Mindener Bischöfe (Krieg).

De Navorscher. Nederlands Archief voor Genealogie en Heraldiek Heemkunde en Geschiedenis. Auslieferung: Van Gorcum & Comp. N. V. (G. A. Hak & Drs H. J. Prakke), Aan den Brink 10—11—12, Assen.

Jhg. 92, Nr. 1 (1950): Van Wees (J. Belonje); Genealogie Van Oeijen (J. Verzijl); De Inbrenngregisters van den Weeskamer te Amsterdam H. L. Kruimel); Prof. Dr. Jan Pieter Veth (W. Dolk); De Groningsche familie Cranssen en haar aanverwanten (W. Wijnaendts van Resandt); Familie Van Lavieren (R. van Lavieren).

Jhg. 92, Nr. 2 (1950); Een van Tegnagell-Zerk te Laag Elten (J. Belonje); Genealogie Van Oeijen. Forts. (Jan Verzijl); De Inbrenngregisters van de Weeskamer te Amsterdam. Forts. (H. L. Kruimel); Drenthe's gemeente-wapens; Almariensia S. J. (J. Kleytjens S. J.).

Jhg. 92, Nr. 3 (1950); Eduard Verkade (H. L. Kruimel); St. Hubertus (J. Belonje); Keukenhof (Bijleveld); Swartwolt (H. L. Hommes); De Inbrenngregisters van de Weeskamer te Amsterdam. Forts. (H. L. Kruimel); Genealogieën Willems (Kl. Sierksma); De Ridderschap van Drenthe (H. L. Kruimel); Over Jvr. Maria van Poelgeest (Bijleveld); Proeve ener genealogie Walter (A. Sterck); Faljeril (Bijleveld).

De Nederlandsche Leeuw. Hrsg. von der Koninklijk Nederlandsch Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde. Geschäftsstelle: 's-Gravenhage, Bleijenburg 5.

Jhg. 67, Nr. 10 (Okt. 1950): Het Hilvarenbeeksch geslacht Otten (Otto) (von B. W. van Schijndel. Forts.); De aardrijkskundige gegevens vervat in eene oorkonde van het jaar 1208 (Dr. Th. van Rheineck Leyssius); Stamreeks van Arnoldus Couden, schepen van Venlo (J. Verzijl); Foutieve wapens en namen in diverse bronnen (R. T. Muschart).

Jhg. 67, Nr. 11 (Nov. 1950): Genealogieën van Byler voor de tweede helft van de XVII de eeuw (Forts. Mr. W. de Vries); Het Hilvarenbeeksch geslacht Otten (Otto) (von B. W. van Schijndel); Coster (Mr. H. Kronenberg und Jhr. H. H. Röell.)

Jhg. 67, Nr. 12 (Dez. 1950): Genealogieën van Byler voor de tweede helft van de XVIIde eeuw (W. de Vries); Speyart van Woerden (J. P. de Man).

Mitteilungen der Niederländischen Ahnengemeinschaft. e. V. Geschäftsstelle: Hamburg 1, Lange Mühren 9 (Südseehaus). Schriftwalter: Karl-Egbert Schultze, Hamburg 24, Papenhu-der Str. 36.

Band 1, Heft 6 (Nov. 1950): Dieses langerwartete Heft bringt eine ausführliche Inhaltsübersicht, einen Ortsweiser und einen 25 Seiten (zweispaltig) umfassenden Namenweiser zu den 1938—1941 erschienenen Heften 1—5. Das vorliegende Heft 6 schließt somit den ersten Band der „Mitteilungen“ ab. Ein Titelblatt ist beigegeben. Das Registerheft erschließt den Namenreichtum des ersten Bandes und kann daher durchaus einen Eigenwert beanspruchen, auch für den, der die Hefte 1—5 nicht oder nicht mehr besitzt. Das Heft wird auch an Nichtmitglieder abgegeben (Preis: 1,30 DM portofrei). Außerdem sind noch erhältlich: Heft 1 des 1. Bandes (1938) und Heft 1 des 2. Bandes (1949) zu je 1,30 DM. Probehefte können von der Geschäftsstelle — bei Rücksendung kostenfrei — abgefordert werden.

Mitteilungen zur Förderung genealogischer und heraldischer Arbeiten. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände in Niedersachsen, vertreten durch die Niedersächsische Landesstelle für Familienkunde; bearbeitet von der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft. Schriftleitung: (20b) Göttingen, Königsallee 87.

Jhg. 3, Heft 4 (Wappensonderheft): Deutsche Wappenrollen und Wappenregister (Reise, Göttingen); Die Wappenrolle der „New England Historic Genealogical Society“, USA (Dieterichs, Göttingen); Fremde Wappensiegel im Göttinger Stadtarchiv (Wegener, Göttingen); Rheinische Heraldik (Reise, Göttingen); Neuannahme eines Wappens (Wegener, Göttingen); Wappenschwindel (Wegener, Göttingen); Neue deutsche Gemeindegewappen (Reise, Göttingen); Marken und Zeichen (Hahn, Heidelberg).

Jhg. 3, Nr. 5 (Okt.-Dez. 1950): Erlebnisberichte unserer Zeit (Erich Wentscher), Schafft Familientagebücher (Gottfried Roesler), Ein Gebot der Stunde (Emil Benatzky), Erfassung von Personenstandsurkunden aus den Gebieten ostwärts der Oder-Neiße-Linie (Lampe), Eheverschiebungen des Amtes Schaumburg (Kölling). Zur Ahnentafel des Philosophen Rudolf Eucken (Walter Schaub).

Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde (Niedersächsisches Sippenarchiv). Herausgegeben durch die Zentralstelle für Niedersächsische Familienkunde (Allgemeiner Niedersächsischer Bund für Familienforschung), e. V., Hamburg. Geschäftsstelle: Hamburg 36, Alsterdorferstr. 39 M. Postanschrift: Hamburg 36, Schließfach 239.

25. Jhg., Heft 5 (Sept. 1950): Wie die Bosser Höfe zu den Hofnamen kamen (Heinrich Laue); Einwohner des Kirchspiels Wilster in Holstein zwischen 1616 und 1640 (Olga Wulff). Der Zeitschrift ist Heft 2, Nr. 5 des Nachweises von Ahnenvorkommen beigeheftet.

25. Jhg., Heft 6 (Nov. 1950): Die Protokolle des Hittfelder Landgerichts von 1643 bis 1660 (Hermann Meyer); Alte Nortorfer Namen von 1534 (Wilh. Albers); Gemeinsame hansisch-bürgerliche Ahnen von Bismarck und Tirpitz (Hans Kricheldorf); Das Geschlecht der Itzemannen in Schlichting (Dithmarschen) (Erwin Freytag); Die Kirchenbücher von Jeinsen (Hans Goedeke); Drei Stammbücher „von Prangen-Knoop“ (Ernst G. J. Knoop).

Der Oberhof. Familienblatt des Verbandes Eickenscheidt-Nienhausen. Herausgeber: Otto Eickenscheidt, Brambauer, Waltroper Str. 26. Schriftleiter: Joseph Hasebrink, Bottrop, Brauerster. 19.

3. Folge, Heft 9 (Dez. 1950): Was habe ich von meinem Familienverband? (J. H.); Eickenscheidt und der Oberhof (Robert Jahn); Geschichte und Bewohner des Hofes Hamikoit (Jos. Leppelmann). Familiennachrichten.

Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. Herausgeber: Kreisgebiet Olpe des Sauerländer (Westfälischen) Heimatbundes. Auslieferung: Heimatverein Olpe e. V. in Olpe.

6. Folge (1950). Wie stets so finden wir auch diesmal in den „Heimatstimmen“ eine ganze Reihe personen- und familiengeschichtlich wertvoller Veröffentlichungen. Hingewiesen sei auf die „Ahnenliste väterlicherseits von Domkapitular Prof. Dr. Alexander Schnütgen“ (Norbert Scheele, Dahl) sowie auf die Beiträge: Die Holdinghauser Afterlehen im Olper Raume (Norbert Scheele, Dahl), Der Kreis Olpe und Amerika (Norbert Scheele, Dahl), Quellen zur Geschichte des südlichen Sauerlandes, 2. Das Archiv des Ritterguts Schönholtshausen (Albert K. Hömberg), 3. Das Amt Schönholtshausen (Albert K. Hömberg), 4. Das Gräflich von Spee'sche Archiv zu Ahausen und seine Bedeutung für die Landesgeschichtsforschung (H. O. Swientek), Auswärtige Besitzungen des ehem. Klosters Drolshagen und ihre Pächter um 1790 (Norbert Scheele, Dahl).

Jhg. 17, Nr. 9/10 (Nov. 1950): Bibliographie der schweizerischen Familiengeschichte 1949 (Walter Hermann Achtnich), Pierre Servouter, d'Anvers, † 1574 (W. R. Staehelin), Le Colonel Bernard Staehelin le seul Bâlois qui fut autorisé à porter le Lys de France dans ses armoiries (W. R. Staehelin), Die Fürsten von Schwarzenberg als Bürger von Zürich (F. Hagmann).

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück. (Histor. Ver. ein.) Bd. 64 (1950). Meinders & Elstermann, Osnabrück 1950. 216 S.

Aus dem Inhalt: Die jungsteinzeitl. Grabdenkmäler und Bodenfunde des Stadt- und Landkreises Osnabrück (Alfred Bauer, jun.); Die Kirchensiedlungen im Osnabrücker Lande (Wrede); Eine Schrift gegen die Wiedertäufer (Rothert); Ein Wandteppich im Dom zu Osnabrück (Göbel); Die verlorene Chronik von Herzebrock (Flaskamp); Die ältesten Landkarten, Kataster- und Landesaufnahmen des Fürstentums Osnabrück (Prinz); Die Geschichte der Apotheken der Stadt Lingen (Schröter). Der letzte Beitrag enthält manche personengeschichtlichen Angaben aus den Lingen Apothekerfamilien des 17. und 18. Jhs.

Ostfriesische Familienforschung. Schriftleitung: Dr. J. König, Aurich, Lindenstr. 13. Hrsg. von der Ostfries. Landschaft, Hauptarbeitsgruppe Sippenforschung, Aurich, als Sonderteil in „Ostfriesland“, Mitt. Blatt d. Ostfries. Landschaft und der ostfr. Heimatvereine

Während die ostfries. Familienforschung — von einzelnen selbständig erschienenen Arbeiten abgesehen — bislang nur in der Beilage zur Ostfries. Tageszeitung, und das auch nur in den Jahren 1936—39, zu Wort kam, bringt sie seit April 1950 regelmäßig familienkundliche Beiträge in einem gesonderten Teil der „Ostfriesland“-Hefte.

Nr. 1, April 1950: Auf Ahnensuche vor 200 Jahren, Harlinger Geschlecht von der Lage (G. D. Ohling), Verzeichnis der Warfslente in Hinte 1631—1633 (E. A. Becker).

Nr. 2, Juli 1950: Ostfriesen auf der Univ. Duisburg (J. Stracke), Manslagt, Wappen und Name (G. D. Ohling), Geschlecht und Ahnen Jacob Burckhardts (J. König).

Nr. 3, Okt. 1950: Zur Geschichte der Ripperda in fries. Landen (E. A. Becker), Die Familie des Drostens Ocko Friese (Louis Hahn).

Nr. 4 (Dez. 1950): Marenholz' ostfriesische Verwandtschaft (Heinrich Reimers ?); Die erste biographisch faßbare Persönlichkeit in Ostfriesland (G. D. Ohling); 250 Jahre Gregorianischer Kalender in Ostfriesland. Etwas Zeitrechnung für den Familienforscher (J. König); Jennelner Berichtigungen (E. D. Ohling).

Schultz, Verwandtenbrief. Sonderdruck 1950. Osnabrück.

Im Nov. 1950 gab Reg. Vizepräsident i. R. Dr. jur. Hermann Schultz, Osnabrück, Bismarckstr. 48 den ersten Verwandtenbrief heraus, der als Ergänzung zu der im vorigen Heft

unserer „Beiträge“ besprochenen Druckschrift „Familieng-Schultz“ vom 18. März 1950 gedacht ist. In dem 4 seitigen Brief lesen wir außer Ergänzungen Familien-Nachrichten, Mitteilungen über die Arbeit im Familienverband (Herausgabe des heraldisch berichtigten Familienwappens, von dem Buntdrucke für 3,— DM zur Verfügung stehen) sowie die Ankündigung des für den 20. Mai 1951 vorgesehenen Familientages in Hamm (Westf.), zu dem Dr. Ferdinand Schultz, Oberstadtdirektor in Hamm/Westf. Irgahnstr. 3 Anmeldungen entgegen nimmt.

Der Schweizer Familienforscher (Le généalogiste suisse). Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung. Zentralstelle: Werner Debrunner, Erlenschbach (Zch.), Rietstr. 25; Präsident der Gesellschaft: Dr. Konrad Glutz von Blotzheim, Solothurn, Segetzstraße 9.

Jahrgang XVII, Nr. 7/8 (Sept. 1950): Les Grueber à Lyon aux XVI et XVII siècles (Jean Tricou, Lyon); Die Werdmüller von Zürich (Eugen Schneider, Zürich).

Spruthsche Familiennachrichten. Herausgeber: Dr. Herbert Spruth, Berlin-Zehlendorf. Am Hegewinkel 76.

Rundbrief 7 (Jan. 1951): Anschriften. Ergänzungen und Berichtigungen zu den Rundbriefen 1—6.

Rundschreiben des Westfäl. Heimatbundes. Herausgegeben von der Geschäftsstelle des WHB, Münster, Warendorferstraße 1 (Landeshaus).

Nr. 2 / 1950 (Aug.) Aus dem Inhalt: Westfalentag. Um die Erhaltung und Pflege unserer heimischen Landschaft. Plattdeutsch als Kirchensprache. Der Aufbau der Heimatpflege im Kreise. Bauen auf dem Lande. Neue Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte.

Nr. 3 / 1950 (Okt.) Aus dem Inhalt: Der Westfalentag 1950 in Bielefeld (Vorträge: Bevölkerungsentwicklung Westfalens (Wolfgang Kohte); Einheimische und Vertriebenen in der werdenden Volksordnung (Eugen Lemberg); Brauchtum in der Gegenwart (Hans Rippenhausen). Diese Vorträge werden auf vielseitigen Wunsch gedruckt und in der Schriftenreihe des WHB für die Heimatpflege und die darüber hinausgehende Kulturarbeit allgemein zugänglich sein.

Nr. 4/1950 (Dez.): Neues westfäl. Schrifttum; „Reklame — Kultur?“ Familienkundliche Gemeinschaftsarbeit.

Westfälischer Heimatkalender 1951. Hrsg. vom Westfäl. Heimatbund. Bearbeitet von Wilh. Brockpähler. 5. Jhg. Ausgaben: Münsterland, Paderbornerland, Sauerland, Allg. Ausgabe, Sammelband. Einschl. Sonderteil 176 S. (Allg. Ausgabe 160 S., Sammelband 208 S.). 1950 Verlag Aschendorff, Münster. 1,80 DM, Sammelband 2,50 DM.

Der Einzelbeiträgen vorangestellte Kalender bringt als erstmalige Veröffentlichung Monatsbilder aus dem Rokokosaal des Hotels Köppelmann in Lippstadt (aufgenommen vom Denkmalamt Westfalen, erläutert von Dr. Paul Pieper und mit Versen versehen von Dr. Bernh. Rang). Wilh. Brockpähler fügte dem Kalender westfäl. Gedenktage ein und stellte den Brauchtums, Märkte- und Wetterkalender auf.

Der Heimatkalender soll, wie Landeshauptmann Dr. Salzmann in seinem Vorwort sagt, die Heimat künden und erhalten und helfen, „die Brücke des Verständnisses zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Ostvertriebenen zu festigen“.

Eine Fülle von Beiträgen berichtet aus der Geschichte und Gegenwartschronik Westfalens, aus der Volks- und Naturkunde, von der Arbeit und den Leistungen westfäl. Menschen, von der Kostbarkeit ihrer plattdeutschen Sprache. In weiteren Aufsätzen erfahren wir vom Bedeutsamen und Bemerkenswerten aus allen westfäl. Teillandschaften, vernehmen wir grundsätzliche Ausführungen über den Sinn und Zweck der Familien- und Heimatpflege. Veröffentlichungen lebender westfäl. Dichter und Schriftsteller sprechen zu uns über das Wesen der Heimat. Ein reicher werbender Anzeigenteil mit kurzen ortsgeschichtlichen Angaben bildet den Schluß des inhaltreichen Heimatkalenders.